

NATUR im GARTEN

Gärtnern auf
Balkon & Terrasse



Gemeinsam für ein gesundes Morgen.

**TIROLER
BILDUNGS
FORUM**





INHALTSVERZEICHNIS

Gärten im Kleinformat	4
Der Garten im Kübel	6
Balkone und Terrassen attraktiv gestalten	12
Die Genügsamen für Bienen & Schmetterlingsparadies	22
Kletterpflanzen für bunte Wände	28
Essbares aus dem Topf	34
Miniteiche im Kübel	40
Töpfe & Gefäße	42
Erden & Substrate	44
Düngung, Pflanzenstärkung & Vorbeugung	48
Gießen & Bewässern	52
Pflanzen in Töpfe setzen - Schritt für Schritt	54
Weitere empfehlenswerte Pflanzen für Balkon & Terrasse	56

Impressum: Medieninhaber: Land NÖ, Gruppe Raumordnung, Umwelt und Verkehr, Abt. Umwelt- und Energiewirtschaft, 3109 St. Pölten; Redaktion: „Natur im Garten“, C. Wundrak; Text: GARTENleben (K. Bittermann, P. Kunert, L. Marchsteiner, S. Strolberger, C. Wundrak); Illustrationen: M. Biermaier; Fotos: „Natur im Garten“, Adobe Stock, shutterstock; Druck: Druckerei Aschenbrenner GmbH, Untere Sparchen 50, 6330 Kufstein. © November 2020
Anpassungen für Tirol: Tiroler Bildungsforum, Sillgasse 8, 6020 Innsbruck



gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“
des Österreichischen Umweltzeichens



TIPPS FÜR IHRE EIGENE WOHLFÜHLOASE!

Das Garteln setzt nicht zwingend einen Garten voraus. Ein Topf auf Balkon oder Terrasse bzw. ein Kräuterkisterl am Fensterbrett bereiten Freude - mit der richtigen Pflanzenauswahl erleben Sie das Sprießen der ersten Triebe bis hin zur Blüte und Ernte.

„Natur im Garten“ ermutigt Sie auf Balkon oder Terrasse der Natur Raum zu geben - und das natürlich auf ökologischem Weg ohne chemisch-synthetische Pestizide und Dünger sowie ohne Torf.

Viel Freude beim Entdecken wünschen Ihnen die Stadt Innsbruck und das Team von Natur im Garten des Tiroler Bildungsforums.





„Natur im Garten“ Tirol:

+43 (0)512 / 581465

naturimgarten@tsn.at

Einige Gefäße, ein paar größere Kübel und vielleicht sogar noch ein dekorativer alter Kochtopf vom Flohmarkt – schon ist der Garten im „Miniformat“ fertig. Auf der Terrasse, am Balkon oder auf dem Fensterbrett: kein Platz ist zu klein zum Gärtnern.

Dass auch hier im Einklang mit der Natur gearbeitet werden kann, zeigt diese Broschüre. Denn selbst der kleine Garten im Topf bietet so manchen Tieren Nahrung und Unterschlupf. Dies ist aber zugleich ein herausfordernder Standort für Pflanzen. Daher brauchen Topfgärten auch eine gewisse Portion zusätzlicher Fürsorge. Viele Pflanzen kommen mit den speziellen Bedingungen in Töpfen oder Kistchen gut zurecht. Ökologisch gepflegt sowie organisch gedüngt und gestärkt, fühlen sich die Pflanzen auch im Topf so





GÄRTEN IM KLEINFORMAT

richtig wohl und gedeihen prächtig. Bepflanzte Balkone und Terrassen beeinflussen das Kleinklima positiv und so werden diese Plätze zu schönen bunten und lebendigen Wohlfühloasen – egal ob mitten in der Stadt oder am Land. Liebevoll gestaltet laden sie zum Verweilen ein, aber auch zum lustvollen Gärtnern. Denn Paradeiser, Salate, Kräuter, Himbeeren und vieles mehr lassen sich auf kleinstem Raum anbauen.

Wie Sie Ihren Balkon oder Ihre Terrasse attraktiv gestalten können, zeigen Ihnen die verschiedenen Gestaltungsbeispiele: Ob „Sonnenpracht“, „Schönheiten im Schatten“ oder das „Naschkisterl“ – für jedes Platzerl lässt sich die geeignete Pflanzenkombination finden.

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit Ihrem kleinen grünen Paradies.





DER GARTEN IM KÜBEL

Ein ganzer Garten im Topf! Ein einziger Topf mag vielleicht etwas wenig sein – werden jedoch mehrere Kübel zusammengestellt, lässt sich ein ganzes Gartenparadies verwirklichen. Ein Balkon mitten im Grau einer Stadt, eine noch leere Terrasse vor dem Haus oder ein bisher schmuckloses Fensterbrett werden durch eine passende Topf-Kultur sichtbar belebt.

Jenseits der klassischen Kübelpflanzen kann hier die ganze Vielfalt der Pflanzenwelt eingesetzt werden. Ein buntes Schmetterlingsparadies oder ein duftender Kräutergarten können ebenso entstehen wie ein Nützlings-Eldorado, welches geschickt neben dem Gemüse- oder Naschkisterl aufgestellt wird, sogar ein Miniatur-Teich ist möglich!

MOBILE MINI-GÄRTEN

Duftende Blumen und Schatten spendende Pflanzen in kleineren oder größeren Töpfen schaffen Atmosphäre und bieten noch dazu einen großen Vorteil: Die „mobilen“ Kübelpflanzen lassen sich ganz nach Geschmack überall dort platzieren, wo sie am wirkungs-



vollsten sind. So kann jeder noch so kleine Platz ein Ort der Entspannung werden und idyllische Sitzplätze geschaffen oder ein attraktiver Blickfang gestaltet werden.

EIN KLEINES STÜCKCHEN NATUR AM BALKON

Der kleine Garten im Topf bietet nicht nur uns Menschen, sondern auch so manchen Tieren Nahrung. Einzig Balkone oder Terrassen, die sich in weit mehr als 20 Meter Höhe befinden, können nicht mehr gut von Insekten angefliegen werden. Besonders attraktiv und wirkungsvoll ist – wie im Naturgarten – die bunte Vielfalt. So können etwa in größeren Pflanztöpfen neben klassischen Zierpflanzen auch immer solche dazugesetzt werden, die nicht nur mit ihrer Schönheit punkten, sondern auch jene, die mit ihrem Nektar und ihren Pollen der heimischen Tierwelt Nahrung bieten.

WICHTIG.

Bei der Mischkultur im Topf achten Sie bitte darauf, ausschließlich Pflanzen mit den gleichen Ansprüchen bezüglich Licht, Wasser- und Nährstoffbedarf zu verwenden.

Es können aber auch ganz spezielle Schmetterlings- oder Nützlingsparadies-Töpfe gestaltet werden, die auf Schmetterling & Co. wie wahre Magneten wirken.

Erst wenn die Luft vom Summen und Brummen der verschiedenen vielgliedrigen Helferlein erfüllt ist, ist der kleine Kübel-Garten perfekt. Die kleinen, aber auch die großen BeobachterInnen werden es dann kaum erwarten können, die ersten Bewohner eines aufgestellten Nützlingshotels zu entdecken.



IM FREIEN SEIN!

Solch liebevoll gestaltete Plätze laden zum Verweilen ein, zum Beobachten, Spielen, Entspannen, aber auch zum tatkräftigen „Garteln“ und Experimentieren. Und eines ist klar: Auch wenn der Platz noch so klein ist, an der frischen Luft macht es doppelt so viel Spaß! Wer einmal mit dem „Garteln“ angefangen hat, der weiß ganz gewiss: Kein Platz ist dafür zu klein und jeder Winkel am Balkon kann genutzt werden, um einer neuen Pflanze Platz zu geben.

GEMÜSE, KRÄUTER, BEEREN & OBST IM KLEINFORMAT

Wer sein Ernteglück am Balkon probieren möchte, fängt meist mit Paradeisern, dem beliebtesten Balkongemüse überhaupt, und natürlich auch Kräutern an. Denn diese fühlen sich in Töpfen wohl und entsprechend leicht fällt die Pflege aus. Wer dann erste Erfolge erzielt hat, wird seinen „Gemüsegarten“ schnell erweitern: Salate, Radieschen, Gurken, Erdbeeren, sogar kleine Säulenapfelbäumchen lassen sich auf kleinstem Raum kultivieren und verleiten auch die jüngsten Familienmitglieder zum gesunden Naschen an der frischen Luft.

VERBESSERUNG DES KLEINKLIMAS

Bepflanzte Balkone und Terrassen haben meist ein sehr angenehmes Kleinklima. Das hängt damit zusammen, dass die Bepflanzung das Mikroklima erheblich verbessert. Nicht nur die Beschattung durch z.B. Kletterpflanzen wirkt sich klimatisch positiv aus, auch das Aroma von verschiedenen Duftpflanzen wie Lavendel, Nelken, Duftveilchen, Bechermalve bewirkt eine wohltuende Atmosphäre. Pflanzen filtern Schadstoffe, fangen Staub ab. Durch die Verdunstung, wird die Luft an heißen Tagen angenehm kühler.



EXTREMSTANDORT BALKON & TERRASSE

Speziell Kübelpflanzen sind den Extremen des Wetters sehr stark ausgesetzt; auf einem Balkon oder einer Terrasse können erhebliche Temperaturschwankungen auftreten. An südseitigen Standorten herrschen an warmen Sommertagen fast wüstenähnliche Verhältnisse. Auf einem nach Norden orientierten Balkon wird sich jedoch nie die Sonne zeigen und dementsprechend dunkel, kühl und feucht ist dort das Kleinklima. Daher ist es wichtig, die Standortansprüche der einzelnen Pflanzen zu berücksichtigen. Sonnenhungrige Pflanzen benötigen einen warmen Standort mit viel Sonne. Pflanzen, die kühlen Schatten mögen, verkümmern hingegen in der prallen Sonne schnell.

IM TOPF WIRD'S ENG.

- **Pflanzen haben im Topf nur ein begrenztes Platzangebot. Durch das geringe Erdvolumen dringen Frost, Hitze und Trockenheit schnell bis zu den Wurzeln vor.**
- **Daher immer ausreichend große Töpfe mit Abzugslöchern und einer Drainage, die für einen guten Abfluss von Wasser sorgt, verwenden.**
- **Je kleiner ein Topf, desto extremer wird es für die Pflanze. Ein zu kleiner Topf beengt die Wurzeln, erhitzt sich rasch und trocknet dann aus. Zusätzlich wird die Erde schneller ausgelaugt und das Bodenleben verarmt.**
- **Die Topfgröße sollte auch der endgültigen Größe der Pflanzen angepasst werden. Immer einen Untersetzer verwenden, um das Gießwasser aufzufangen.**



EINE PORTION FÜRSORGE

Mit einigen Tipps und Tricks wird das Gärtnern im Topf auf Balkon und Terrasse leicht und zu einer erfüllenden Beschäftigung für Alt und Jung.

Der „Kübelpflanzen-Garten“ lässt sich speziell auf Ihre Bedürfnisse und Wünsche, aber auch den Pflegeaufwand anpassen. Anspruchsvolle Pflanzen verlangen nach mehr Pflege, bescheidene geben sich mit einer Minimal-Versorgung zufrieden. Doch generell benötigen Topfpflanzen ein wenig mehr Fürsorge als jene im Garten; vor allem was das Gießen und das Düngen anbelangt. Durch das begrenzte Erdvolumen sind die Nährstoffvorräte schneller aufgebraucht. Genügsamen Pflanzen reichen eine oder zwei Gaben vom eigenen Kompost pro Jahr. Häufigere Blüte und Früchte erhöhen den Nährstoffbedarf. Hornspäne und organische Dünger ergänzen hier die Startdüngung mit Kompost.

Gartenneulinge, die ihren grünen Daumen noch nicht entdeckt haben, sollten mit unkomplizierten Pflanzen beginnen. An heißen Sommertagen muss täglich gegossen werden. Wer das nicht möchte, wählt besser Trockenheit liebende Pflanzen oder nutzt Pflanzgefäße mit Wasserspeichern oder ein Bewässerungssystem. Auch das Mulchen der Töpfe mit Grasschnitt, Laub oder Heu verringert die Gießintervalle, weil die Erde durch die schützende Schicht länger feucht bleibt.

Der Winterschutz von winterharten Pflanzen ist denkbar einfach. Frostsichere Töpfe werden (ohne Untersetzer!) auf ca. 3 cm hohe Holzlatten gestellt. So sind die Pflanzen sicher vor Staunässe. Am besten ist es wenn alle Töpfe eng zusammengestellt werden. Dies erhöht die Luftfeuchtigkeit und schützt vor Temperaturextremen. Sind empfindlichere Pflanzen dabei, können die Zwischenräume zwischen den



Töpfen mit Stroh, Jutesäcken oder auch Zeitungspapier (an überdachten Stellen) gefüllt werden. Viele „Balkon-Klassiker“ sind jedoch nicht winterhart. In der Übergangszeit können diese nachts mit einem Vlies oder Tuch zum Schutz gegen die Kälte abgedeckt werden. Sobald im Herbst jedoch die ersten Nachtfröste angekündigt werden, ist es für diese Kübelpflanzen Zeit, in ein geeignetes Winterquartier zu übersiedeln. Ideal als Überwinterungsplatz ist ein heller Raum mit ca. +2 bis +12 °C.

GRUNDSÄTZLICH GILT

- **Schütterere und ungesunde oder mit Schädlingen befallene Triebe werden abgeschnitten.**
- **Je kühler ein Raum, desto geringer ist der Lichtbedarf.**
- **Stehen nur Räume mit über 15°C zur Verfügung, ist unbedingt ein heller Fensterplatz notwendig.**
- **Je kühler und dunkler der Überwinterungsplatz ist, desto niedriger ist der Wasserbedarf.**
- **Steht kein optimales Winterquartier zur Verfügung, werden die Pflanzen so spät wie möglich eingeräumt.**
- **Nicht düngen.**
- **Wenig gießen (erst wenn sich die Erde trocken anfühlt).**
- **Im Frühling müssen die Pflanzen „ausgewintert“ werden: sie werden langsam an die Außentemperatur und die Sonneneinstrahlung gewöhnt.**





BALKONE & TERRASSEN AKTIV GESTALTEN

Pflanzen bilden in verschiedenen Gefäßen, größeren Kübeln und vielleicht sogar in einem dekorativen alten Kochtopf vom Flohmarkt einen vielfältigen Garten im „Miniformat“. Der Pflanzenvielfalt im Topf sind keine Grenzen gesetzt. Mit ein wenig Fantasie und Kreativität lassen sich originelle Kübellandschaften zaubern.

DIE SONNENPRACHT - BUNTER SOMMERTRAUM FÜR SONNIGE STANDORTE

Ein Sonnenbad zwischen duftenden Pflanzen oder den Sonnenuntergang mit einem herrlichen Abendessen auf der bunt bepflanzten Terrasse bzw. dem Balkon genießen: In dieser Wohlfühloase fällt Entspannung nicht schwer und es kann sogar mediterranes Urlaubsfeeling pur in den eigenen vier Wänden aufkommen.

Voraussetzung für ein üppiges Gedeihen und eine reiche Blütenpracht sind sehr sonnige Standorte. Denn viele der sonnenhungrigen Pflanzen gedeihen in



schattigeren Bereichen schlecht und blühen nur sehr wenig bis gar nicht. Zu den prominentesten sonnenanbetenden Pflanzen gehören die klassischen einjährigen Sommerblumen wie Pelargonie, Petunie oder Verbene. Sie sind schon lange die bunten Stars der klassischen Balkonkisterl, die sich noch immer größter Beliebtheit erfreuen. Auf einfachste Art und Weise zaubern sie Farbe auf eintönige Balkongeländer oder umrahmen Fensterbretter zwischen grauen Fassadenreihen in der Stadt. Viele mediterrane Vertreter der Pflanzenwelt benötigen sonnige, warme Standorte und sind bestens als Topfpflanzen für einen heißen Südbalkon geeignet. Die meisten von ihnen müssen jedoch frostfrei überwintert werden.

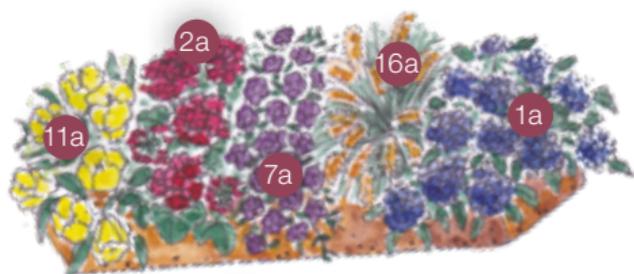


Gemeinsam für ein gesundes Morgen.

WWW.NATURIMGARTEN.TIROL

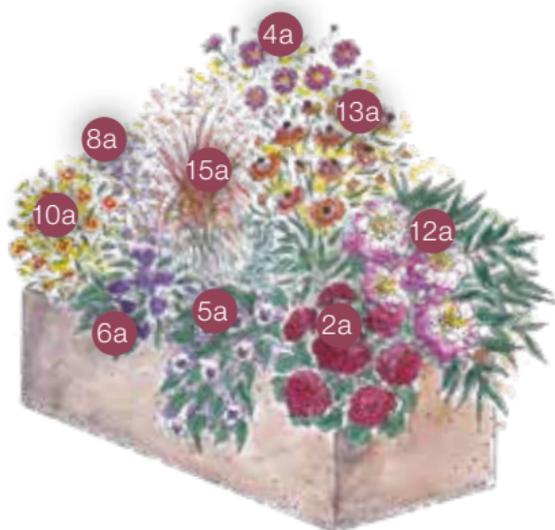


DIESE PFLANZEN FÜHLEN SICH AN SONNIGEN STANDORTEN WOHL



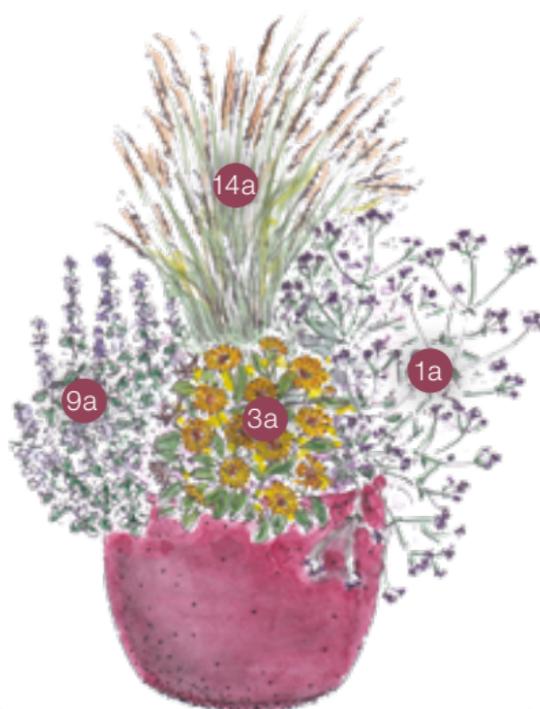
- 1a Eisenkraut-Verbene
- 2a Geranie, Pelargonie
- 7a Zauberglöckchen

- 11a Missouri-Nachtkerze
- 16a Lampenputzergras



- 2a Geranie, Pelargonie
- 4a Süßkartoffel
- 5a Schmuckkorbchen
- 6a Vanilleblume
- 8a Aster
- 10a Mädchenauge
- 12a Pfingstrose
- 13a Sonnenbrut
- 15a Kupfer-Hirse

- 1a Eisenkraut-Verbene
- 3a Ringelblume
- 9a Katzenminze
- 14a Garten-Sandrohr



GUT ZU WISSEN

Für einen echten „Mini-Garten“ in Töpfen und Trögen sind mehrjährige Stauden und Kleinsträucher sinnvoll, da sie als Dauerbepflanzung auch den Winter über in den Gefäßen verbleiben und über viele Jahre hinweg den Balkon oder die Terrasse in ein kleines Paradies verwandeln.

Einjährige und nicht winterharte Kübelpflanzen ergänzen die mehrjährigen bestens und können jedes Jahr neue und besondere Farb- und Blühakzente geben.

HAUSWURZEN & CO

Sukkulenten können auch bei extremer Trockenheit und Hitze gut gedeihen. Ihre dicken, fleischigen Blätter speichern Wasser - so sind sie bestens an trockene Standorte angepasst.

Sie gehören zu den pflegeleichtesten Pflanzen, die einen Balkon begrünen können. Unter den Hauswurzeln (Sempervivum), Mauerpfeffer und Fetthennen (Sedum), Wolfsmilchgewächsen (Euphorbien) gibt es eine Mannigfaltigkeit an Formen und Farben, mit denen sich alle Arten von Gefäßen bepflanzen lassen. Der Gestaltung sind hier keine Grenzen gesetzt - ob alte Häferl, Kochtöpfe, Suppenlöffel oder sogar ausgediente Wanderschuhe... Wichtig ist nur, dass diese speziellen Gefäße Abzugslöcher haben, damit das überschüssige Gieß- oder Regenwasser rasch abrinnen kann. Das Substrat sollte mager, sandig und durchlässig sein; die Pflege begrenzt sich auf seltenes Gießen.



SONNENLIEBENDE BLUMEN, STAUDEN & GRÄSER

Nr.	Deutscher Name	Botanischer Name	Höhe (cm)
SOMMERBLUMEN			
1a	Eisenkraut – Verbene	<i>Verbena</i>	20 – 90
2a	Geranie, Pelargonie	<i>Pelargonium</i>	30 – 50
3a	Ringelblume	<i>Calendula officinalis</i>	20 – 30
4a	Schmuckkorbchen	<i>Cosmos bipinnatus</i>	100 – 130
5a	Süßkartoffel	<i>Ipomea batatas</i>	40 – 70
6a	Vanilleblume	<i>Heliotropium arborescens</i>	20 – 30
7a	Zauberglöckchen	<i>Calibrachoa- Hybriden</i>	25 – 40
STAUDEN			
8a	Aster – verschiedene Arten	<i>Aster</i>	40 – 120
9a	Katzenminze	<i>Nepeta x faassenii</i>	25
10a	Mädchenauge – verschiedene Arten	<i>Coreopsis</i>	30 – 70
11a	Missouri-Nachtkerze	<i>Oenothera macrocarpa</i>	15
12a	Pfingstrose	<i>Paeonia</i>	60 – 110
13a	Sonnenbraut	<i>Helenium-Hybride</i>	80 – 140
GRÄSER			
14a	Garten-Sandrohr	<i>Calamagrostis x acutiflora</i>	120
15a	Kupfer-Hirse	<i>Panicum virgatum</i>	80
16a	Lampenputzergras	<i>Pennisetum alopecuroides</i>	70



Blütenfarbe	Blütezeit	Anmerkungen
weiß, rot, rosa, violett, blau	Mai bis erster Frost	Hohes Eisenkraut (<i>V. bonariensis</i>) kann an geschützten Stellen draußen überwintern
rot, rosa, weiß, violett	Mai bis ersten Frost	Duftpelargonien bereichern das Sortiment
gelb-orange	Juni bis Oktober	Heilpflanze
weiß, rosa, rot	April bis Oktober	für viele Insekten interessant
lila	–	buntlaubige Formen verfügbar, Knollen essbar
blauviolett-weiß	Mai bis September	stark duftend
weiß, rot, gelb, blau, violett oder orange	Mai bis Oktober	üppiger Dauerblüher
weiß, blau, rosa, lila	je nach Sorte unterschiedlich	robuste Sommer- und Herbstblüher
weiß, blau	Mai bis Oktober	Dauerblüher
gelb-orange	Juli bis September	Sommerblüher
gelb	Juli bis September	Dauerblüher, verträgt auch Trockenheit
rot, rosa, weiß	ab Mai	
gelb, orange, rotbraun	August bis September	dankbarer Sommerblüher
hellbeige Ähren	Juli bis August	–
kupferrote Herbstfärbung	Juli bis September	–
graubraune Ähren	August bis November	–



SCHÖNHEITEN IM SCHATTEN - KEIN „SCHATTENDASEIN“ FÜR SCHATTIGE BEREICHE

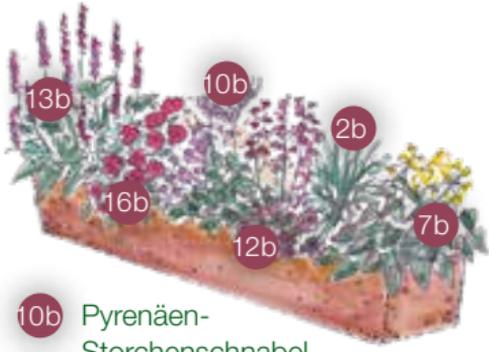
Schattenplätze wirken auf den ersten Blick etwas trist und düster. Dabei haben sie ein gestalterisches „Schattendasein“ überhaupt nicht verdient. Sie können einen ganz besonderen Reiz und ein ganz eigenes romantisches, verträumtes oder „verwünschenes“ Flair entwickeln. Die Möglichkeiten der Gestaltung sind vielfältig und der Fantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt – auch die Pflanzenvielfalt für halb- bis vollschattige Standorte ist verblüffend groß.

Es gibt viele spezialisierte Pflanzen, die an die geringeren Lichtverhältnisse angepasst sind. Bei stärkerer Lichtintensität können sie sogar im Wuchs gehemmt werden und ihre Blätter regelrecht „verbrennen“. Für die richtige Pflanzenauswahl ist folgender Grundsatz wichtig: Schatten ist nicht gleich Schatten. Im Vollschatten (im Sommer weniger als 3 – 4 Stunden Sonne) ist die Pflanzenauswahl beschränkter als im Halbschatten, denn typische „Halbschattenpflanzen“ würden im Vollschatten ebenso verkümmern. Wer diese Grundsätze beachtet, kann auch nord- oder nordostseitige Balkone und Terrassen vielfältig und farbenfroh bepflanzen.

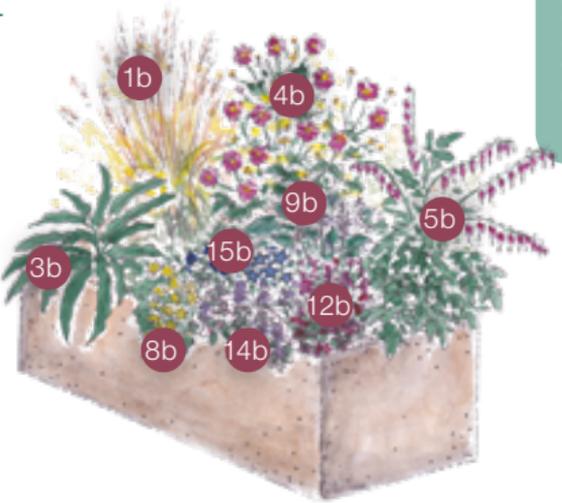
Neben den unterschiedlichsten Blühpflanzen gibt es ebenso Pflanzen, die durch schöne Blattformen und -farben bestechen. Funkien und Farne zum Beispiel sind wahre Schattenkünstler. Es gibt mehrere Arten in unterschiedlichen Wuchsformen und Höhen, teilweise mit imposanter oder auch filigraner Erscheinung. Wer etwas mehr Platz zur Verfügung hat, kann aber auch auf schattenverträgliche Sträucher zurückgreifen.



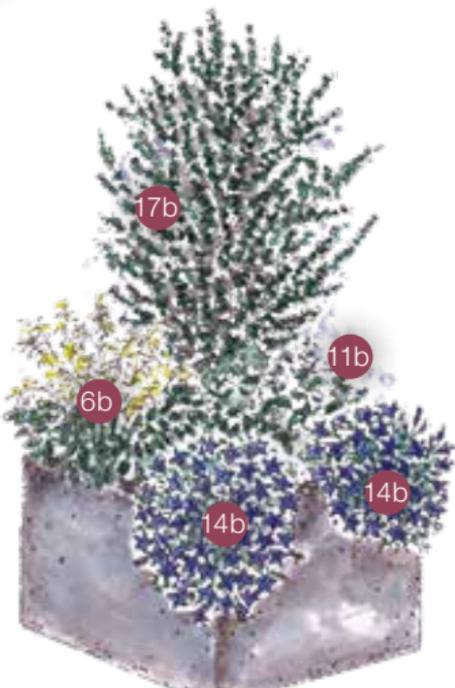
DIESE PFLANZEN FÜHLEN SICH AN SCHATTIGEN STANDORTEN WOHL



- 2b Weißbunte Vogelfuß-Segge
- 7b Elfenblume
- 12b Purpurglöckchen
- 10b Pyrenäen-Storchenschnabel
- 13b Kerzen-Knöterich
- 16b Fleißiges Lieschen



- 1b Hohes Gartenpfeifengras-
- 3b Gewellter Hirschkungenfarn
- 4b Herbst-Anemone
- 5b Tränendes Herz
- 8b Ungarwurz
- 9b Funtke
- 12b Purpurglöckchen
- 14b Dalmatiner-Glockenblume
- 15b Beiwurz



- 6b Zwerg-Geißbart
- 11b Gefleckte Gartentaubnessel
- 14b Dalmatiner-Glockenblume
- 17b Stechpalme



SCHATTENLIEBENDE BLUMEN, STAUDEN & KÜBELPFLANZEN

Nr.	Deutscher Name	Botanischer Name	Höhe (cm)
GRÄSER			
1b	Hohes Garten-Pfeifengras	<i>Molinia arundinacea</i> 'Windspiel'	60 Blüte 200
2b	Weißbunte Vogelfuß-Segge	<i>Carex ornithopoda</i> 'Variegata'	15 – 25
3b	Gewellter Hirschkungenfarn	<i>Phyllitis scolopendrium</i> 'Crispa' oder <i>Asplenium scolopendrium</i> 'Undulatum'	30
STAUDEN			
4b	Herbst-Anemone	<i>Anemona japonica</i>	90
5b	Tränendes Herz	<i>Dicentra spectabilis</i>	–
6b	Zwerg-Geißbart	<i>Aruncus aethusifolius</i>	25
7b	Elfenblume	<i>Epimedium grandiflorum</i> und -Hybride	25 – 30
8b	Ungarwurz	<i>Waldsteinia geoides</i>	25
9b	Funkie (Herzblattlilie) div. Sorten	<i>Hosta</i>	je nach Sorte
10b	Pyrenäen-Storchschnabel	<i>Geranium endressii</i>	40
11b	Gefleckte Gartentaubnessel	<i>Lamium maculatum</i> (‘Chequers’)	25
12b	Purpurglöckchen	<i>Heuchera</i>	50
13b	Kerzen-Knöterich	<i>Polygonum amplexicaule</i>	Blüten bis 110
14b	Dalmatiner-Glockenblume	<i>Campanula portenschlagiana</i>	10 – 15
15b	Bleiwurz	<i>Ceratostigma plumbaginoides</i>	20 – 25
KÜBELPFLANZEN / EINJÄHRIGE			
16b	Fleißiges Lieschen	<i>Impatiens walleriana</i>	bis 30
GEHÖLZE			
17b	Stechpalme	<i>Ilex crenata</i>	50 – 150



So = Sonne / Hs = Halbschatten / Sch = Schatten

Lichtansprüche	Blütenfarbe	Blütezeit	Anmerkungen
So – Hs	–	Juli – Oktober	nährstoffreich, frisch
Hs	–	Mai – Juli	weißbunte wintergrüne Segge
absonnig Hs – Sch	–	blüht nicht	humos, kalkhaltig, frisch
Hs	weiß	Sept. – Oktober	einige neigen zum Wuchern
So – Hs	rosa	Mai – Juni	humusreicher Boden, frisch
absonnig – lichtschtig	weiß	Mai – Juli	humos, frisch
Hs – Sch	gelb, tiefrosa	April – Mai	–
Hs – Sch	gelb	April – Mai	frisch, bodendeckend
Hs – Sch (einzelne Sorten im Sch)	violett oder weiß	Juli – August	unterschiedliche Blattform und Farbe, nährstoffreich
So – Hs	leuchtend rosa	Juni – August	Flächendecker
Hs – Sch	rosa	Mai – Juli	humos, frisch-feucht
So – Hs	Blüten klein und zahlreich in Rispen	Mai – August	humos, frisch
So – Hs	hohe rubinrote Blütenkerzen	Juni – August	frisch bis feucht
Hs	blauviolett	Juni – August	breit und dicht wachsend
Hs	enzianblau	August – Oktober	Bodendecker, Blätter schöne Herbstfärbung
Hs – Sch	weiß, rosa, rot oder violett	Frühjahr bis Herbst	hoher Wasserbedarf
So – Sch	weiß	Mai – Juni	buxusähnlich, schwarze Beeren





DIE GENÜGSAMEN FÜR BIENEN & SCHMETTER- LINGSPARADIESE

Im Pflanzenreich gibt es anspruchslose Schönheiten, die wenig Wasser und keine oder nur geringe Düngung benötigen; und sie zeigen ihre ganze Pracht besonders unter sonnenexponierten Standortbedingungen. Diese Pflanzen erfreuen uns Naturgärtner aber nicht nur aufgrund ihrer Pflegeleichtigkeit. Einige beschenken uns mit einmaligen Blütenfarben und besonderem Blattschmuck.

GEDECKTER TISCH FÜR SCHMETTERLING & CO.

Es gibt eine große Zahl an krautigen, mehrjährigen Arten, die an diese extremen Verhältnisse angepasst sind und gleichzeitig einen sehr hohen Wert für eine große Zahl an Schmetterlingen, Wildbienen & Co. haben.

So kann auch in luftiger Höhe am Balkon oder der Terrasse im Stadtgarten der Tisch für Schmetterlinge und andere einheimische Blütenbesucher gedeckt



werden. Denn diese können mit den „üblichen“ Blumenkisterl-pflanzungen oft nichts anfangen. Viele davon sind aus Kreuzungen entstanden, die zugunsten der Schönheit zwar prächtige gefüllte Blüten ausbilden, aber keinen Nektar oder Pollen mehr produzieren. Wer Schmetterlingen, summenden und brummenden Insekten etwas bieten möchte, versucht einmal etwas anderes und wählt für die Bepflanzung seiner Töpfe und Kisterln einheimische (Wild-)Pflanzen aus. Bald wird dieser etwas anders gestaltete Balkon zum Geheimtipp, nicht nur für PflanzenliebhaberInnen, sondern auch zum beliebten Aufenthaltsort einer vielfältigen einheimischen Insektenwelt.



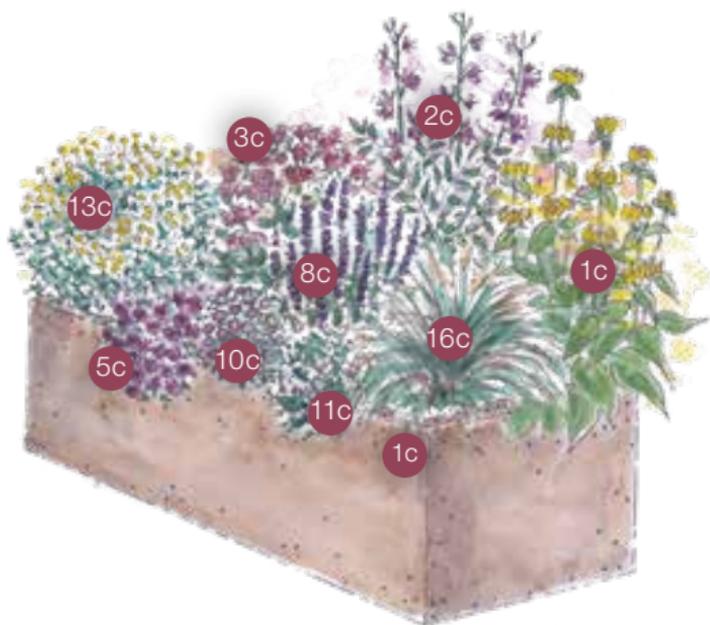
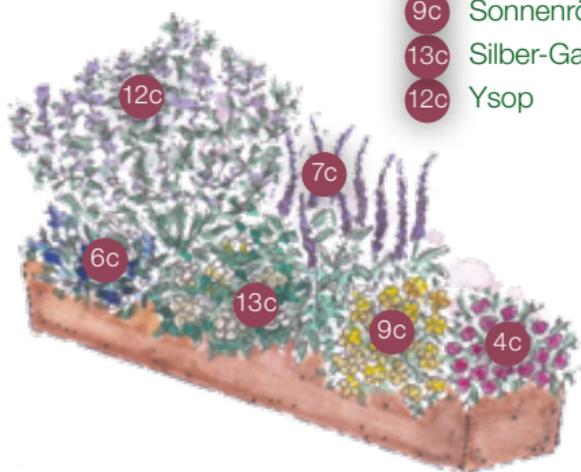
KLEINE MOBILE WILDPARADIESE

Falls bei der Standardbepflanzung des Balkons nicht schon einige Bienen- oder Schmetterlingsweiden-Pflanzen dabei sind, können einfach einzelne Wildparadies-Töpfe dazugestellt werden. Diese speziellen Naturgarten-Kübel „sprechen“ sich schnell herum. Die Geflügelten sind immer die Ersten: Hummeln, Wildbienen, Schmetterlinge und Schwebfliegen laben sich ganz selbstverständlich an Wildblumen. Aber nicht nur Wildformen bieten eine Nahrungsgrundlage für Tiere. Auch einige Kulturpflanzen können für die heimische Tierwelt attraktiv sein. Eine Kombination aus beidem ist nicht nur besonders schön, sondern macht das Nahrungsangebot erst richtig umfangreich.



DAS WILDPARADIES FÜR BIENEN UND SCHMETTERLINGE

- 4c Heide-Nelke
- 6c Niederliegender Ehrenpreis
- 7c Silberblatt Ehrenpreis
- 9c Sonnenröschen
- 13c Silber-Garbe
- 12c Ysop



- | | |
|---------------------|---------------------------------|
| 1c Brandkraut | 10c Teppich-Seifenkraut |
| 2c Diptam | 11c Thymian |
| 3c Fetthenne | 13c Heiligenkraut |
| 5c Herbst-Leimkraut | 16c Echtes und Reiher Federgras |
| 8c Sommer-Salbei | |





- 4c Heide-Nelke
- 14c Atlas-Schwengel
- 15c Blaustrahlhafer
- 17c Zwergmandel



GENÜGSAME STAUDEN, GRÄSER & GEHÖLZE FÜR BIENEN & SCHMETTERLINGE

Nr.	Deutscher Name	Botanischer Name	Höhe (cm)
STAUDEN			
1c	Brandkraut	<i>Phlomis russeliana</i>	90
2c	Diptam	<i>Dictamnus albus</i>	80
3c	Fetthenne verschiedene Sorten	<i>Sedum-Telephium- Hybriden</i> ‚Matrona‘	50
4c	Heide-Nelke	<i>Dianthus deltoides</i>	15
5c	Herbst-Leimkraut	<i>Silene schafta</i> ‚Splendens‘	10
6c	Niederliegender Eh- renpreis	<i>Veronica prostrata</i>	10
7c	Silberblatt- Ehrenpreis	<i>Veronica spicata</i> <i>ssp. incana</i>	30
8c	Sommer-Salbei	<i>Salvia nemorosa</i>	40
9c	Sonnenröschen	<i>Helianthemum-Hy- briden</i>	15
10c	Teppich- Seifenkraut	<i>Saponaria ocymoides</i>	15
11c	Thymian	<i>Thymus</i>	5 – 10
12c	Ysop	<i>Hyssopus officinalis</i>	40 – 60
13c	Silber-Garbe	<i>Achillea umbellata</i>	15
GRÄSER			
14c	Atlas-Schwingel	<i>Festuca mairei</i>	60
15c	Blaustrahlhafer	<i>Helictotrichon sempervirens</i>	100
16c	Echtes und Reiher Federgras	<i>Stipa pennata,</i> <i>S. barbata</i>	60
GEHÖLZE			
17c	Zwergmandel	<i>Prunus tenella</i>	100 – 150



Blütenfarbe	Blütezeit	Anmerkungen
gelb	Juni – Juli	Schnittblume, Bienenweide
rosa, weiß	Mai – Juni	Duftpflanze
rosa	August – Oktober	Blatt purpurfarben, Bienenweide
rot, weiß	Juni – September	sät sich selbst aus
karminrosa	August – September	Herbstblüher
blau, weiß	Mai – Juni	–
blau	Juni – Juli	silbriges Laub
dunkelblau, violett	Juni – August	Duftpflanze, Bienenweide
orange, gelb, rot, rosa	Mai – August	farbenfrohe Bienenweide
rosa	Mai – Juli	duftend
rosa, purpur, lila	Mai – Oktober	duftend, verschiedene Arten und Sorten verfügbar
blau	Juni – August	Gewürzpflanze, Bienenweide
weiß	Juni – Juli	Bienenweide
–	Juni – Juli	Ziergras
gelbbraun	Juli – August	Ziergras
weiß, beige	Mai – Juni	Ziergras
rosa	März – Mai	–





KLETTERPFLANZEN FÜR BUNTE WÄNDE

Durch ihre außergewöhnliche Wuchsform schaffen Kletterpflanzen ganz spezielle Lebensräume. Besonders am Balkon und der Terrasse sind die Einsatzmöglichkeiten der Kletterer vielfältig. Oft sind rankende Pflanzen die einzige Möglichkeit, die Bepflanzung in die Höhe zu verlagern – sie ersetzen hier Bäume und hohe Sträucher. Sie können einen belebten und bunten Sichtschutz zum Nachbarbalkon darstellen; auch verschwinden unschöne Wände hinter einem grünen Kleid. Die Vorteile einer Wandbegrünung: Sonnenschutz, Wärmedämmung, Schall- sowie Regen- und Sichtschutz.

Kombinieren Sie Arten, die zu unterschiedlicher Zeit blühen, dann begeistern die Kletterer das ganze Jahr über. Der Winterjasmin zeigt bereits ab Februar seine leuchtend gelben Blüten, im Mai hängt der Blauregen voller Blüten-Trauben und dann folgen die ersten Clematis- und Geißblattarten. Im Sommer warten dann noch Rosen, Trompetenblume und Knöterich mit ihrer Blütenfülle auf.



Selbstklimmer

Selbstklimmer haften mittels Wurzeln oder Haftscheiben am Untergrund. Sie sind für die Begrünung von intakten Wänden geeignet. An brüchigen Fassaden können sie mit ihren Wurzeln in das Mauerwerk eindringen.

Ranker

Ranker umwickeln mit ihren Blattranken Gitter, Netze und Spaliere und lassen sich so gut auf einen vorgegebenen Platz lenken.

Schlänger

Schlänger umschlingen spiralförmig Stäbe und Stützen mit deutlich senkrechter Ausrichtung.

Spreizklimmer

Spreizklimmer benötigen Gerüste und Spaliere mit möglichst vielen waagrechten Sprossen, an denen sie angebunden werden.

Einjährige Kletterer

Mit ihnen können jedes Jahr aufs Neue wunderbare Akzente gesetzt werden. Diese Pflanzen bevorzugen einen eher sonnigen Platz. Sie eignen sich zur schnellen Begrünung von Balkonen, Terrassen und Trennwänden.



KLETTERPFLANZEN (WINTERHART)

Pflanze Deutscher Name	Botanischer Name	Kletterhöhe
SELBSTKLIMMER		
Efeu	<i>Hedera helix</i>	je nach Sorte bis 20 m
Kletter-Hortensie	<i>Hydrangea petiolaris</i>	bis 10 m
Klettertrompete	<i>Campsis tagliabuana</i>	5-7m
Kriechspindel	<i>Euonymus fortunei</i>	2-3 m
Wilder Wein	<i>Parthenocisus quinquefolia</i>	10 m
Wilder Wein - Veitchii	<i>Parthenocissus tricuspidata</i> "Veitchii"	10-15 m
RANKER		
Waldreben (Alpen-, Berg-, Gold-, Italienische)	<i>Clematis</i> (<i>C. alpina</i> ; <i>C. montana</i> , <i>C. tangutica</i> , <i>C. viticella</i>)	2-5 m
Wein	<i>Vitis vinifera</i>	Bis 10 m
SCHLINGER		
Akebie	<i>Akebia quinata</i>	10 m
Blauregen	<i>Wisteria floribunda</i> , <i>sinensis</i>	6-15 m
Geißblatt	<i>Lonicera caprifolium</i> , <i>L. periclymenum</i> , <i>L. heckrottii</i>	3-4 m
Hopfen	<i>Humulus lupulus</i>	bis 10 m
Immergrünes Geißblatt	<i>Lonicera henryi</i>	3-4 m
Minikiwi - Japanische Honigbeere	<i>Actinidia arguta</i>	Bis 8 m
Pfeifenwinde	<i>Aristolochia macrophylla</i>	bis 10 m



Lichtansprüche	Blütenfarbe	Blütezeit	Sonstiges
Absonnig-Sch	gelbt, blüht erst nach 10 Jahren	Sep-tember-Oktober	Schnellwachsend, Probleme bei rissigen Fassaden - nur auf Klettergerüst wachsen lassen
Sch	weiß	Juni-Juli	gelbe Herbstfärbung
So	orange-rot	Juni-Sep-tember	sehr kräftiger Schlinger
So-Sch	weiß	Juni-Juli	Bodendeckend oder kletternd, immergrün, wächst langsam
So-Sch	grünlichweiß	Juni-Juli	schöne Herbstfärbung, Bienenweide
So-Hs	rote Herbst-färbung	Juli-August	kann Schäden am Putz verursachen
So-Hs	je nach Art	Mai	beschatteter Wurzelbereich notwendig
So		Juni-Juli	Weintrauben essbar
So-Hs	Dunkelrot	April-Juni	Wärmeliebend
So-Hs	Blau, weiß	Mai-Juni	Giftig, sehr kräftiger Schlinger
So-Hs	je nach Art	Je nach Art Mai-Juni	duften nachts
So-Hs	grünlich	Juli-August	Pflanze zieht über den Winter ein, wächst rasch
bis tief schattig		Juni-August	immergrün
So-Hs	Weiß, unscheinbar	Juni	Wohlschmeckende Früchte
Sch	gelblich-purpurbraun	Juni-August	giftig



KLETTERPFLANZEN (WINTERHART)

Pflanze Deutscher Name	Botanischer Name	Kletterhöhe
SPREIZKLIMMER		
Brombeere	<i>Rubus fruticosus</i>	Bis 3 m
Kletterrose	<i>Rosa sp.</i>	2-12 m

KLETTERPFLANZEN (NICHT WINTERHART)

Pflanze Deutscher Name	Botanischer Name	Kletterhöhe
RANKER		
Edelwicke; Duftwicke	<i>Lathyrus odoratus</i>	Bis 2 m
Glockenrebe	<i>Cobaea scandens</i>	Bis 6 m
Gurke	<i>Cucumis sativus</i>	je nach Sorte bis zu 2,5 m
Passionsblume	<i>Passiflora caerulea</i>	2 bis 4 m
Schönranke	<i>Eccremocarpus scaber</i>	3 bis 5 m
SCHLINGER		
Feuerbohne	<i>Phaseolus coccineus</i>	Bis 3 m
Prachtwinde	<i>Ipomea tricolor</i>	Bis 3 m
Prunkwinde	<i>Ipomea tricolor</i>	3 m
Schwarzäugige Susanne	<i>Thunbergia alata</i>	2 m
Stangenbohne	<i>Phaseolus vulgaris</i>	Je nach Sorte
Sternwinde	<i>Quamoclit lobata</i>	Bis 5 m
Süßkartoffel	<i>Ipomea batatas</i>	40-70 cm
SPREIZKLIMMER		
Kapuzinerkresse	<i>Tropaeolum majus;</i> <i>T.peregrinum</i>	2-4 m



Lichtansprüche	Blütenfarbe	Blütezeit	Sonstiges
So-Hs	Weiß	Juni-August	Essbare Früchte
So	Weiß, rot, gelb, rosa	je nach Sorte	dauerblühende Sorten verwenden

Lichtansprüche	Blütenfarbe	Blütezeit	Sonstiges
So	Rosa, rot, weiß, dunkelblau, violett	Juni-September	einjährig, duftend
So	Weiß-violett	Juli-Oktober	einjährig, teilweise selbstklimmend
So	gelb	Juni-August	einjährig; Frucht essbar
So-Hs	Blau mit weiß, rot	Mai-September	hell und kühl überwintern
So	Orangerot, gelb	Juli-Oktober	einjährig

So-Hs	Rot, weiß, rosa	Juni-September	einjährig, Bohnen gekocht essbar
So	Blau, weiß, rot, zweifarbig	Juli-Oktober	einjährig
So	Blau, rot, violett, weiß	August-Oktober	einjährig
So	Gelb, weiß, rosa, orange	Juni-Oktober	einjährig
So	weiß, rosa, lila	Juni-September	Fisolen/Bohnen gekocht essbar
So	Dunkelrot-hellgelb	Juli-Oktober	einjährig
So	weiß-rosa	blüht meist nicht	Knollen essbar

So-Hs	gelb-rot	Juli-Oktober	einjährig; Blätter und Blüten essbar
-------	----------	--------------	--------------------------------------





ESSBARES AUS DEM TOPF

DAS NASCHKISTERL - OBST & BEEREN

Eine besondere Freude ist es, wenn sich unter den Kübelpflanzen einige Obstbäumchen oder Beerensträucher befinden, die zum gesunden Naschen verleiten. Völlig unkompliziert sind z.B. Erdbeeren. Sie gedeihen problemlos auch im Fensterkisterl. Um die Saison zu verlängern empfiehlt es sich, Monatserdbeeren zu verwenden – diese tragen zum Teil bis in den Herbst immer wieder frische, köstliche Früchte. Für größere, mindestens 10 Liter fassende Pflanzgefäße eignen sich Beerensträucher wie z.B. Stachelbeeren, Ribisel, Himbeeren und Brombeeren. Nach etwa drei Jahren brauchen diese Beerenpflanzen meistens doppelt so große Container. Himbeeren und Brombeeren lieben außerdem „kühle Füße“; das kann mit einer ganzjährigen Mulchdecke gelöst werden (z.B. Grasschnitt, Laub und Holzhäcksel).

Gerade für den Balkon oder die Terrasse sind kleinwüchsige Vertreter von Obstbäumen interessant, wie



etwa der Spindelbusch. Besonders wenig Platz brauchen die schlanken Säulenbäume, die in der Regel nur kurze Seitentriebe bilden.

Sie fühlen sich in Gefäßen wohl, tragen schon recht bald Früchte, sind jedoch etwas kurzlebiger als ihre großen Verwandten. Spalierbäume haben sich als sehr vorteilhaft erwiesen, eignen sie sich doch auch als attraktiver Sichtschutz zum Nachbarbalkon. Diese Erziehungsform ist jedoch anspruchsvoll und benötigt ein geeignetes Gerüst.

TIPP

Bei der Sortenauswahl der Obstbäumchen sollte unbedingt auf die Befruchtungsverhältnisse geachtet werden. Einige Sorten tragen nur Früchte, wenn ein anderer Baum der dazupassenden Sorte in unmittelbarer Nähe steht.

Obstgehölze bevorzugen einen sonnigen, warmen und geschützten Standort. Sie benötigen mindestens 20 Liter fassende Pflanzgefäße mit großen Wasserabzugslöchern, damit überschüssiges Wasser ablaufen kann und Staunässe verhindert wird.

Ist der Topf vollkommen durchwurzelt, muss in ein größeres Gefäß umgetopft werden. Nur am geeigneten Standort kommt es zu der gewünschten Reife und die Früchte können den wahren Geschmack entwickeln. Auf eine regelmäßige Gabe von Wasser und Nährstoffen ist bei Kübelobst zu achten; das verhindert auch das frühzeitige Abfallen unreifer Früchte.



Obst & Beeren	Botanischer Name	Anmerkungen
Ananas-Erdbeere	<i>Fragaria ananassa</i>	So
Brombeere	<i>Rubus sectio Rubus</i>	So – Hs
Dirndl	<i>Cornus mas</i>	So – Hs
Felsenbirne	<i>Amelanchier ovalis</i>	So – Hs
Johannisbeere	<i>Ribes rubrum</i>	So
Kumquat	<i>Citrus sinensis</i>	So
Maibeere	<i>Lonicera kamtschatica</i>	Hs – Sch (meist zwei Pflanzen zur Befruchtung notwendig)
Mini-Kiwi (Bayern-Kiwi)	<i>Actinidia arguta</i>	So (meist zwei Pflanzen zur Befruchtung notwendig)
Monats-Erdbeere	<i>Fragaria vesca</i>	So – Sch
Säulen-Apfel Ballerina	<i>Malus domestica</i> ,Ballerina'	So
Säulen-Kirsche Victoria	<i>Prunus avium</i> ,Victoria'	So
Sommer- und Herbsthimbeere	<i>Rubus idaeus</i>	So – Hs
Stachelbeere	<i>Ribes uva-crispa</i>	So – Hs

GEMÜSE UND KRÄUTER AUS DEM TOPF

Mit Kräutern, essbaren Blüten oder dem einen oder anderen Gemüse lassen sich neben optischen auch kulinarische Genüsse erzielen. An erster Stelle stehen hier natürlich Gewürz und Heilkräuter, die sich besonders in Töpfen sehr wohl fühlen. Die meisten von ihnen mögen eher trockene, nährstoffarme Erde und benötigen viel Sonne, um ihr Aroma voll zu entfalten. Insbesondere die „Mediterranen“ kommen mit den meist heiß-trockenen Balkon- oder Terrassen- Bedingungen sehr gut zurecht und lassen sich als Dauerbepflanzung jedes Jahr aufs Neue beernten: z.B. Thymian, Lavendel, Salbei, Ysop, Bohnenkraut. Rosmarin ist aufgrund seiner Frostempfindlichkeit sowieso im Kübel besser aufgehoben und wird hell und kühl überwintert.



aufgehoben und wird hell und kühl überwintert. Aber auch Gemüse wächst ohne Schwierigkeiten im Kübel heran: z.B. Paradeiser, Stangenbohnen, Brokkoli, Paprika, Salat, Radieschen. Sie benötigen jedoch größere Gefäße als Kräuter: Erforderlich sind mindestens 10 Liter fassende Pflanzgefäße mit großen Wasserabzugsöffnungen sowie nährstoffreiche, mit Kompost angereicherte Pflanzerde.

Für halbschattige Balkone gibt es ebenfalls schmackhafte Pflanzen, die in Pflanzgefäßen gedeihen. Neben Petersilie, Schnittlauch, Pfefferminze, Schnittknoblauch, Brunnenkresse und Bärlauch kommen auch Gemüsearten wie Salat, Vogersalat, Mangold, Bohnen und Kohlrabi mit weniger Sonnenstunden pro Tag gut zurecht.

Kräuter	Anmerkungen
Basilikum	So – Hs
Bohnenkraut	So
Dost-Oregano	So
Fenchel	So
Kapuzinerkresse	So – Hs
Koriander	So – Hs
Lavendel	So
Majoran	So
Minzen	So – Hs
Petersilie	So – Hs
Pfefferminze	So – Hs
Rucola	So – Hs
Rosmarin Hänge-Rosmarin	So
Salbei	So
Schnittlauch	So – Hs
Schnittknoblauch	So – Hs
Thymian	So
Waldmeister	Sch
Ysop	So
Zitronenmelisse	So – Hs



Gemüse	Anmerkungen
Brokkoli, Karfiol, Kohlsprossen	So
Erbsen	So
Gurken	So
Kohlrabi	So – Hs
Knoblauch	So
Kraut	So
Lauch	So
Mangold	So – Hs
Paradeiser	So
Paprika, Chilis	So
Radieschen	So – Hs
Rote Rüben	So
Salate, Pflücksalate, Asiasalate	So – Hs
Sellerie	So
Stangenbohnen, Buschbohnen	So – Hs
Zwiebeln	So
Buntes & Essbares	Anmerkungen
Kornblume	So
Malve	So
Nachtkerze	So
Ringelblume	So
Rote Gartenmelde	So
Speise-Chrysantheme	So

So = Sonne / Hs = Halbschatten / Sch = Schatten



Naschkisterl

- 1 Monatserdbeere
- 2 Ysop
- 3 Zitronenmelisse
- 4 Ringelblume



Bohnenzelt

- 5 Stangenbohne
- 6 Paprika
- 7 Basilikum (rot)
- 8 Schnittlauch
- 9 Bohnenkraut

Kräuterkisterl

- 10 Lavendel
- 11 Zitronen-Thymian
- 12 Feld-Thymian
- 13 Wilder Dost
- 14 Echter Salbei





MINITEICHE IM KÜBEL

Einfach ein Gefäß in einen kleinen Teich verwandeln; dadurch kann das Element Wasser zum Greifen nahe in die unmittelbare Nähe des Sitzbereiches rücken. Eine unbewegte Wasseroberfläche stellt einen Ruhepol dar, während sanft plätschernde Quellsteine und Sprudler die belebende Wirkung eines Baches nachahmen.

DAS 1X1 DES KÜBELTEICHES

Ideal sind geschützte, windarme und größtenteils sonnige, zur Mittagszeit aber schattige Plätze (sonst wird das Algenwachstum gefördert).

Das Gefäß für einen Mini-Teich sollte eine Mindesttiefe von 40 cm haben.

Falls das Behältnis nicht dicht ist, kann es mit 0,5 mm starker Teichfolie ausgekleidet werden.

Soll der Kübelteich im Winter im Freien verbleiben, können nur Kunststoffgefäße verwendet werden; alle heimischen Wasser-pflanzen sind winterhart.

Als Substrat eignet sich magere, lehmige Erde mit etwas Sand vermischt. Den Boden des Bottichs oder der Pflanztröge damit befüllen und anschließend mit einer Schicht Lehm gut abdecken.



Düngung im üblichen Sinne entfällt vollständig.

Um Algenwachstum einzudämmen, regelmäßig Blätter, abgestorbene Pflanzenteile und Algen herausfischen.

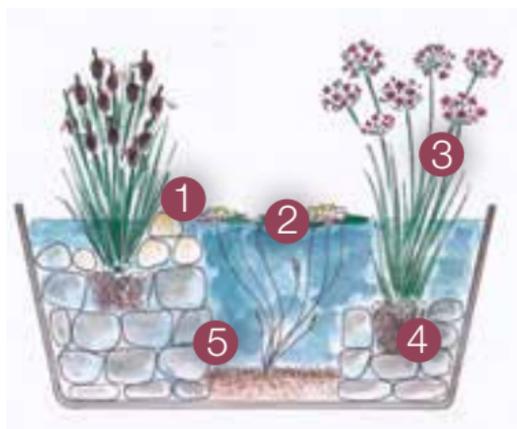
In einem Kübel Wasser im Keller überdauern die Pumpen den Winter gut.

DER „KÜBEL-TEICH“



- | | |
|---------------------------|----------------------|
| 1 Kleiner Rohrkolben | 4 Sumpf-Dotterblume |
| 2 Sibirische Schwertlilie | 5 Zwerg-Seerose |
| 3 Schwanenblume | 6 Gelbe Gauklerblume |

KÜBELSCHNITT



- 1 Steine als Dekoration
- 2 Nicht zu viel Pflanzen setzen, da sie sich schnell ausbreiten
- 3 Hohe Pflanzen immer in den Hintergrund
- 4 Gitterkörbe für größere Becken
- 5 Teichsubstrat für kleine Kübel



TÖPFE & GEFÄSSE

Für Pflanzgefäße stehen eine Vielzahl verschiedenster Größen, Farben, Formen und Materialien zur Auswahl. Bei der Verwendung von großen Gefäßen auf Balkonen ist es wichtig, sich über die zulässigen Traglasten zu informieren. Es kann ein beträchtliches Gewicht entstehen, wenn die Gefäße mit Erde gefüllt und die Pflanzen gegossen werden.

Pflanzen werden meist in sehr kleinen Töpfen verkauft und sollten dann rasch in einen größeren umgesetzt werden. Ob er aus Kunststoff, Terrakotta (gebranntem Ton) oder Holz besteht, ist der Pflanze bei richtiger Pflege egal. Wichtig ist, dass die Töpfe über Abzugslöcher verfügen. Damit es in den Gefäßen nicht zu Staunässe kommt, sollte über den Abzugslöchern eine Drainageschicht aus Ziegelsplitt, grobem Kies, Steinen oder Blähton gelegt werden. Ein Vlies zwischen Drainage und Erde verhindert, dass Erde in die Drainageschicht rieselt und diese verstopft. Zudem fangen Untersetzer das Gießwasser auf und die Erde kann dieses Wasser zusätzlich aufnehmen – die Pflanzen bleiben dadurch länger feucht.



VERSCHIEDENE TOPF-MATERIALIEN

Kunststoff

Falls erhältlich, sollten Töpfe aus Recycling-Kunststoff verwendet werden. Aus ökologischen Gründen bitte immer darauf achten, dass sie frei von gesundheitsschädlichem PVC sind.

Vorteil: Es gibt sie in allen Formen und Farben. Sie sind kostengünstig und leicht, was vor allem bei großen Töpfen von Bedeutung ist.

Nachteil: Die Haltbarkeit ist begrenzt.

Terrakotta (Tongefäße)

Die Edlen unter den Gefäßen. Es gibt sie glatt, mit kunstvollem Dekor, naturbelassen oder glasiert.

Vorteil: Durch ihr Gewicht stehen die Pflanzen recht stabil. Was vor allem auf sehr windigen Balkonen oder Terrassen von großem Vorteil ist.

Nachteil: Naturbelassene Terrakotta Töpfe sind atmungsaktiv, Wasser verdunstet dadurch aber auch leichter und es muss öfter gegossen werden. Manche Tongefäße sind nicht 100%ig frosthart und müssen im Winter frostsicher gelagert werden. Große Gefäße können sehr schwer sein und das Transportieren schwierig machen.

Holz

Vorteil: Der Naturstoff Holz ist robust und Hartholz (wie z.B. Lärche, Eiche, Robinie) hält viele Jahre.

Nachteil: Wer den rustikalen „Look“ von verwittertem Holz nicht so gerne mag, sollte alle paar Jahre die Außenseiten mit Naturharzölen (wie z.B. Leinölfirnis) imprägnieren.

TIPP

Nach einer Behandlung mit Essigwasser wirken alte Tontöpfe wie neu.

Zerbrochene Tongefäße nicht wegwerfen, größere Bruchstücke können Sie noch gut als falsche Pflanzenschale verwenden.





ERDEN & SUBSTRATE

Die meisten Pflanzen können durchaus im Topf (Container) kultiviert werden. Starke Schwankungen der Bodentemperatur, der Feuchtigkeit, des Nährstoffangebotes und der beengte Wurzelraum bereiten den Pflanzen jedoch Stress. Wird im Topf kultiviert, ist die Verwendung eines geeigneten Substrates (Pflanzerde) entscheidend, denn dieses ist die Grundlage für ein gesundes Pflanzenwachstum. Von Topfkulturen wird zumeist erwartet, dass sie die ganze Saison über ansprechend aussehen, blühen und auch eine erfreuliche Erntemenge bringen. Das ist nur möglich, wenn das für die jeweilige Pflanze und ihre Ansprüche am besten geeignete Substrat verwendet wird.

AUF TORFFREIHEIT BEI FERTIGSUBSTRATEN ACHTEN

Torf wird aus Mooren gestochen, welche für die Torfgewinnung entwässert werden. Dadurch werden diese ohnehin selten gewordenen wertvollen Lebensräume zerstört.



„Natur im Garten“ konnte ein Umdenken und eine Marktveränderung einleiten: Im Fachhandel gibt es inzwischen ein großes Sortiment an torffreien Substraten, die für die Verwendung im Haus-, Balkon- und Gartenbereich gut geeignet sind. Achten Sie hier auf das Gütesiegel von „Natur im Garten“.



WELCHES SUBSTRAT FÜR WELCHE PFLANZE?

Pflanzen haben unterschiedliche Ansprüche hinsichtlich der Zusammensetzung der Substrate. So benötigen Pflanzen, die natürlicherweise auf schattigen Standorten wachsen eher humose, nährstoffreiche Substrate. Kräuter und Wildstauden, die es sonnig und heiß lieben, bevorzugen hingegen eher nährstoffarme, durchlässige Substrate. Für viele Einsatzbereiche sind mittlerweile fertige, torffreie Substratmischungen im Handel erhältlich. Zur Befüllung von großen Gefäßen auf Balkonen und Dachgärten ist die Verwendung von speziellen Dachgartensubstraten sinnvoll. Diese Mischungen haben den Vorteil, dass sie relativ leicht, locker und sehr strukturstabil sind. Gleichzeitig sind sie wasserdurchlässig, speichern aber auch Feuchtigkeit. Dachgartensubstrate bestehen aus einer Mischung von Grüngutkompost, Ziegelsplitt, Blähschiefer, gebrochenem Blähton oder Lavagestein).



SUBSTRATE SELBER MISCHEN



Um die speziellen Bedürfnisse der einzelnen Pflanzen zu berücksichtigen, ist es oft sinnvoll, Substratmischungen selbst herzustellen. Folgende Komponenten sind dafür bestens geeignet:

Kompost	Das schwarze Gold des Naturgärtners!
Quarzsand	Sorgt für Strukturstabilität.
Rindenumus	Bezeichnung für unter kontrollierten Bedingungen kompostierte Rinde.
Ziegelsplitt	Nur für den Gartenbau zertifizierte Produkte verwenden.
Vulkan- gestein, Bims, Schaum- lava	Zeichnen sich durch ihr geringes Gewicht aus. Besitzen hohes Luftvolumen, speichern Wasser und sind sehr strukturstabil.
Blähtonbruch	Als Komponente von Substraten nur Blähtonbruch verwenden, der für den Einsatz im Gartenbau zertifiziert ist.
Perlit	Dabei handelt es sich um hitzebehandeltes Lavagestein, welches ein sehr geringes Gewicht hat.
Tonminerale/ Bentonit	Sie sind hervorragende Wasser- und Nährstoffspeicher.
Pflanzen- fasern (Holz-, Kokosfaser)	Werden aufgrund ihres geringen Gewichtes und ihrer Strukturstabilität als Torfersatz verwendet.



BEWÄHRTE PRAXISMISCHUNGEN

Standardmischung für die meisten Topf- und Kübelpflanzen:

- 1/3 Gartenerde
- 1/3 Kompost
- 1/3 Quarzsand oder mineralische Komponenten (Ziegelsplitt, Vulkangestein, Blähtonbruch)

Bei Bedarf Hornspäne oder organischen Langzeitdünger beimischen. Die Gartenerde kann auch durch Holz- oder Kokosfasern ersetzt werden.

Dachgartensubstrat – als Befüllung großer Pflanzgefäße oder für mediterrane Kräuter und die „genügsamen“ Pflanzen:

- 1/3 Kompost
- 2/3 mineralische Komponenten (Ziegelsplitt, Vulkangestein, Blähtonbruch)

Bei stark zehrenden Pflanzen gegebenenfalls Hornspäne oder organischen Langzeitdünger beimischen.





DÜNGUNG, PFLANZEN- STÄRKUNG & VORBEUGUNG

GUT VERSORGT PFLANZEN GEDEIHEN AUCH GUT

Der Wahl des richtigen Düngers, der Ausbringung bodenbelebender Zusätze und der Häufigkeit der Anwendung kommt eine entscheidende Rolle bei der gesunden Pflanzenernährung zu. Schlecht versorgte (aber auch überdüngte!) Pflanzen kümmern und werden gerne von Schädlingen oder Krankheiten besiedelt. Folgende Grundsätze sind dabei zu beachten:

- Bieten Sie Ihren Pflanzen ausreichend Platz bzw. topfen Sie rechtzeitig um; ausreichend große Pflanzgefäße reduzieren die Wurzelkonkurrenz und halten für den Anfang mehr Nährstoffe bereit.
- Topfpflanzen benötigen in der Regel etwas mehr Dünger. Die Pflanzenwurzeln in den Töpfen können sich bei Nahrungsmangel nicht, wie sonst in der freien Natur, auf die Suche nach ergiebigeren Nahrungsquellen machen – sie sind auf das angewiesen, was von uns zugeführt wird.
- Bei Mischbepflanzungen in einem Topf auf ähnliche Nährstoffbedürfnisse der einzelnen Pflanzen achten. Niemals Pflanzen mit einem hohen Nährstoffbedürfnis mit solchen mit sehr niedrigem zusammensetzen.



Wie im Naturgarten, kommen auch in Pflanztrögen nur organische Düngemittel zum Einsatz – unseren Pflanzen und der Umwelt zuliebe. Im Unterschied zu mineralischen Düngern, fördern organische die Kreisläufe der Natur. Einmal ausgebracht, stürzen sich unzählige Kleinstlebewesen und Mikroorganismen über die willkommene Nahrung. Sie zersetzen, verdauen und scheiden die Grundstoffe anschließend wieder aus. Diese Ausscheidungen sind zu idealen, pflanzenverfügbaren Nährstoffen geworden und bilden die Grundlage zur gesunden Ernährung aller Pflanzen.

Kompost

Der natürlichste aller Dünger ist Kompost. Er enthält alle Nährstoffe in einem ausgewogenen Verhältnis. Wird bei der Pflanzung der Erde schon Kompost beigemischt, erhöht sich die Anzahl an wichtigen Bodenorganismen um ein Vielfaches. Falls Kompost zugekauft wird, nur Kompost der Güteklasse A+ verwenden (denn dieser ist garantiert rückstandsfrei).

Organische Dünger im Handel

Im Handel gibt es eine große und vielfältige Palette an organischen Düngern. Diverse Mehrnährstoffdünger aus tierischen oder pflanzlichen Rohstoffen, Hornspäne oder Hornmehl und verschiedenste Spezialdünger (flüssig und fest). Gesteinsmehle liefern den Wurzeln noch zusätzlich wertvolle Spurenelemente.

Zu Beginn der Wachstumsperiode und bei Neupflanzungen können der Erde organische Langzeitdünger (z.B. in Granulatform oder Hornspäne) beigemischt werden. Sie geben ihre wertvollen Inhaltsstoffe nach und nach ab. Organische Flüssigdünger sind einfach und gut dosierbar, haben eine schnelle Düngewirkung und können auch bei dicht bepflanzten Gefäßen leicht eingesetzt werden.

Brühen & Jauchen selbst herstellen

Auch selbst hergestellte Pflanzenjauchen (z.B. Brennnesseljauche) können zum Einsatz kommen (siehe dazu das Infoblatt „Brühen, Jauchen und Tees selbst gemacht“ unter www.naturimgarten.at).

Manche organische Dünger oder Jauchen haben einen etwas intensiveren Geruch, der durch Beigabe von Gesteinsmehl gemildert werden kann. Zusätzlich werden durch das Gesteinsmehl wichtige Spurenelemente zugeführt.



Wie im Naturgarten, spielt auch im Topf die Pflanzenstärkung eine besonders wichtige Rolle. Dabei gilt es zu beachten, dass stärkende Maßnahmen immer als Vorbeugung gedacht sind, nur dann sind sie auch wirksam. Im Vorfeld gestärkte Pflanzen werden weniger von Schädlingen und Krankheiten heimgesucht, und das spiegelt sich wiederum in einer erhöhten und gesteigerten Gesamtvitalität wider.

MYKORRHIZA DIE NAHRUNGSGEMEINSCHAFT

In der freien Natur pflegen die meisten Pflanzen eine enge Partnerschaft zu Mykorrhiza-Pilzen. Diese schmiegen sich eng an Pflanzenwurzeln oder dringen sogar bis in Zellen vor, um ihnen Nährstoffe und Wasser anzubieten. Gerne nimmt die Pflanze dieses Geschenk entgegen und versorgt im Gegenzug den Pilz mit Zucker. Wer sich diese natürliche Nahrungsgemeinschaft zu Nutzen machen möchte, kann Mykorrhizapilze im Handel erwerben.

MIKROORGANISMEN IM KOMPOSTTEE

Von Haus aus sind in gelagerten Erden weniger Mikroorganismen enthalten; außerdem verarmt das Bodenleben mit der Zeit wegen der erschwerten und unnatürlichen Lebensbedingungen im Topf. Die Lösung hierfür ist flüssiger Kompost in Form von selbst hergestellten Kaltwasserauszügen oder Komposttees aus dem Handel. Neben einer leichten Düngewirkung sind in der flüssigen Lösung vor allem Millionen nützliche Mikroorganismen enthalten. Ein solch belebter Boden kann die Nährstoffe im organischen Düngemittel optimal aufschlüsseln. Komposttee hat aber auch eine stärkende Wirkung. Nützliche Bakterien und Pilze umschließen die Pflanzenwurzeln wie ein Schutzfilm und fungieren als natürliche Biobarriere gegen unerwünschte Eindringlinge (wie etwa schädliche Erreger).



Ackerschachtelhalm

Der Ackerschachtelhalm (auch Zinnkraut genannt) enthält einen ganz besonderen Inhaltsstoff, nämlich Kieselsäure. Achten Sie bei der Anwendung der selbst hergestellten Brühe oder des verdünnten Konzentrates darauf, dass alle jungen Triebe (speziell im Frühjahr nach dem Austrieb) blattober- und -unterseitig regelmäßig besprüht werden.

Im Handel gibt es Ackerschachtelhalm als flüssigen Extrakt oder in Pulverform zu kaufen. Wer möchte, kann sich aber ganz leicht selbst eine Ackerschachtelhalmbrühe zu Hause herstellen. Diese und viele weitere Rezepte pflanzlicher Brühen, Jauchen und Tees zur Unterstützung und Stärkung Ihrer Pflanzen finden Sie unter www.naturimgarten.at.

Falls doch die eine oder andere Pflanze kränkelt oder von Schädlingen befallen wird, können eine ganze Reihe ökologischer Pflanzenschutzmittel eingesetzt werden, die auch für das naturnahe Garteln geeignet sind.

Achten Sie hier auf das „Natur im Garten“ Gütesiegel! Alle ausgezeichneten Produkte finden Sie unter www.naturimgarten.at/guetesiegel.

Bei Fragen zum ökologischen Pflanzenschutz und zu vorbeugenden Maßnahmen steht Ihnen das „Natur im Garten“ Telefon mit den ExpertInnen gerne zur Verfügung.





GIESSEN & BEWÄSSERN

Voraussetzung für die Freude an einem gesunden und vitalen Wuchs ist die regelmäßige Wasserversorgung. Topfpflanzen trocknen viel schneller aus als jene Pflanzen, die im Garten im Boden wachsen. Dabei ist zu beachten, dass kleine Töpfe deutlich rascher durchtrocknen als große. Auch das Material der Töpfe hat dabei einen wesentlichen Einfluss: Die Erde in Kunststoffgefäßen bleibt länger feucht als die in nicht glasierten Tongefäßen. Auch verdunsten Pflanzen auf vollsonnigen und windigen Balkonen mehr Wasser als an geschützteren und schattigen Plätzen. Daher muss bei Bedarf regelmäßig und kräftig gegossen werden, an heißen Tagen meist täglich.

Grundsätzlich ist es besser, durchdringend und dafür nicht so oft zu gießen, als oberflächlich und häufig. Dabei ist Regenwasser auch für Balkonpflanzen am besten geeignet; falls kein Regenwasser zur Verfügung steht, mit abgestandenem, temperiertem Wasser gießen, denn direkt aus dem Hahn ist es meistens zu kalt. Werden Pflanzen in der Sonnenwärme damit übergossen, bekommen sie leicht einen „Kälteschock“.



Der beste Zeitpunkt zum Gießen liegt in den kühleren Morgenstunden. Muss trotzdem einmal abends gegossen werden, achten Sie darauf, die Blätter möglichst nicht zu benetzen, da die Pflanzen über Nacht schlecht abtrocknen und dadurch Pilzkrankheiten gefördert werden.

BEWÄSSERUNGSSYSTEME

Diverse Bewässerungssysteme erleichtern die Arbeit. Vor allem aber versorgen sie die Pflanzen mit genügend Feuchtigkeit – speziell wenn ein Kurzurlaub vor der Tür steht und die Nachbarn zu diesem Zeitpunkt auch verreist sind.

Automatische Tropfbewässerung

Voraussetzung dafür ist ein direkter Anschluss an den Wasserhahn. Von dort aus führen dünne Wasserschläuche zu den Pflanzgefäßen. Die Steuerung erfolgt per Zeitschaltuhr oder mit Feuchtefühlern, die den Feuchtegehalt im Boden messen. Das Wasser wird nur dann an die Pflanzen abgegeben, wenn sie es wirklich brauchen.

Kegelsystem

Tonkegel geben Feuchtigkeit an die trockenere Erde ab. Durch den entstehenden Unterdruck wird Wasser über einen dünnen Schlauch aus einem separaten Gefäß angesaugt.

Pflanzgefäße mit Wasserspeicher, Anstau-Bewässerung

Diese speziellen Gefäße sind zweischichtig aufgebaut. Im oberen und größeren Teil des Gefäßes befindet sich die Erde samt Pflanzen. Darunter liegt ein Hohlraum, der als Wasserspeicher dient. Aus dem Erdreich führen Dochte in den Wasserspeicher und saugen Feuchtigkeit nach oben zu den Pflanzenwurzeln.

Flaschen

Eine einfache und schnelle Lösung, wenn z.B. niemand für das Gießen am Wochenende Zeit hat. In den Deckel einer Kunststoffflasche werden Löcher gebohrt und danach die gefüllte Flasche mit dem Deckel nach unten in die Erde gesteckt.





PFLANZEN IN TÖPFE SETZEN SCHRITT FÜR SCHRITT

1. Drainage

Genügend große Töpfe wählen. Die Abzugslöcher der Töpfe müssen

immer frei bleiben: Am besten eignen sich Scherben von zerbrochenen alten Tontöpfen, die über die Löcher gelegt werden. Sind keine vorhanden, kann auch eine mind. 2 cm dicke Schicht aus Blähton, Kies oder Ziegelsplitt eingefüllt werden.

Ein Vlies zwischen Drainage und Erde verhindert, dass die Erde in die Drainageschicht rieselt und diese mit der Zeit verstopft. Am Rand das Vlies leicht nach oben ziehen.

2. Erde

Pflanzenerde, die mit „Natur im Garten“ Gütesiegel ausgezeichnet wurde, enthält garantiert keinen Torf – diese kann für Topfpflanzen verwendet werden.

Torffreie Erden, die mit dem „Natur im Garten“ Gütesiegel ausgezeichnet wurden, sind unter <http://www.naturimgarten.at/guetesiegel/erden-substrate> aufgelistet.



Auch die selbst hergestellte Erdmischung hat ein einfaches Rezept:

- a 1/3 Gartenerde (am besten die vom Maulwurfshügel!)
- a 1/3 Kompost
- a 1/3 Sand oder mineralische Komponenten
(Ziegelsplitt, Vulkangestein, Blähtonbruch)

Bei Starkzehrern – wie reich blühenden Balkonpflanzen oder Gemüsearten wie Paradeisern, Kraut und Brokkoli – kann etwas mehr Kompost untergemischt werden.

Mediterrane Kräuter wie Lavendel, Rosmarin, Salbei und Thymian mögen dagegen einen höheren Sandanteil oder Sie ersetzen den Gartenerde-Anteil durch Ziegelsplitt, Vulkangestein oder Blähtonbruch. (Siehe auch Seite 46)

3. Pflanzen setzen

Töpfe zu etwa 1/3 mit Erde befüllen. Pflanzen aus den kleinen Töpfen nehmen und den Wurzelballen ein wenig auflockern. Dann die größte Pflanze mit mindesten 2 cm Abstand zum Topfrand einsetzen. Anschließend die kleineren davor setzen.

Mit Erde bis ca. 2 cm unter den Topfrand auffüllen und fest andrücken. Die Töpfe am passenden Standort auf Untersetzer stellen.

4. Mulchen

Auch Kübelpflanzen können gemulcht werden! Als Mulchmaterialien eignen sich Rasenschnitt, Holzhäcksel oder Laub, aber auch Kies, Lavagranulat oder Ziegelsplitt. Durch die schützende Mulchschicht trocknet die Erde nicht so schnell aus.

5. Pflege

Gießen: Topfpflanzen müssen regelmäßig und kräftig gegossen werden (wenn es heiß ist täglich). Auf Staunässe achten: Wenn das Wasser in den Untersetzern nach einigen Stunden noch nicht verbraucht wurde, muss es weggeleert werden.

6. Düngen

Nach dem Einsetzen brauchen die Pflanzen in der Regel vier bis sechs Wochen nicht gedüngt zu werden. Eine Düngung benötigen vor allem reich blühende und fruchtende sowie stark wachsende Pflanzen. Natürlich kommen nur organische Bio-Dünger in den Topf!



WEITERE EMPFEHLENSWERTE PFLANZEN

Deutscher Name	Botanischer Name	Höhe (cm)
SOMMERBLUMEN		
Goldtaler	<i>Asteriscus maritimus</i>	–
Zweizahn	<i>Bidens ferulifolia</i>	15 – 30
Hängengelken	<i>Dianthus caryophyllus</i>	–
Mittagsblume	<i>Dorotheanthus bellidiformis</i>	10
Zauberschnee	<i>Chamaesyce hypericifolia</i>	40
Prachtkerze	<i>Gaura lindheimeri</i>	50 – 80
Männertreu	<i>Lobelia erinus</i>	10 – 60
Kapkörbchen	<i>Osteospermum ecklonis</i>	30 – 60
Lungenkraut	<i>Pulmonaria sp.</i>	20 – 30
Husarenkopf	<i>Sanvitalia procumbens</i>	aufrecht, kriechend, buschig
Schneeflockenblume	<i>Sutera cordata</i>	10 (Triebe 60 lang)
Studentenblume	<i>Tagetes</i>	15 – 40
FARNE		
Pfauenradfarn	<i>Adiantum pedatum</i>	50
Goldschuppenfarn	<i>Dryopteris affinis</i>	70
Rotschleier-Wurmfarn	<i>Dryopteris erythrosora</i>	50
Purpur-Königsfarn	<i>Osmunda regalis</i> 'Purpurascens'	80 – 100
STAUDEN (mehrjährig)		
Schafgarbe	<i>Achillea millefolium</i>	60
Silber-Garbe	<i>Achillea umbellata</i>	15



FÜR BALKON UND TERRASSE

Blütenfarbe	Blütezeit	Lichtverh.	Anmerkungen
gelb	Sommer– August	So	Breites Bestäuberspektrum, Nachteil: privat kaum zu überwintern
gelb - orange	Mai – Nov.	So	reichblühend
weiß, rosa, rot	Juni – Sept.	So	traditionelle alpenländische Balkonblume, stark duftend
rot, rosa, orange	Juli – Sept.	So	Blüten öffnen sich nur bei Sonnenschein
weiß	April – Okt.	So	üppiger Dauerblüher
weiß, rosa	Juni – Sept.	So	Mit ausreichendem Schutz winterhart
weiß, blau, lila, rot	Mai – Nov.	So	reichblühend
weiß, lila, rosa, gelb, pink	Mai – Nov.	So	kann hell und kühl überwintert werden
blau, violett, rot	März – Mai	Hs	Schöner Blattschmuck (ge- fleckt, silbrig)
gelb, orange	April – Okt.	So	bereichern den Balkon durch strahlendes Gelb
weiß, rosa oder zartblau	Mai – Okt.	So – Hs	Kriechend oder überhängend Überwinterung hell und kühl bei ca. 5°C
gelb, orange	Mai – Nov.	So	robuster Dauerblüher
–	blüht nicht	Hs – Sch	humos, frisch, gelbe Herbstfärbung
–	blüht nicht	Hs – Sch	humos, kalkarm, frisch
–	blüht nicht	Hs – Sch	humoser Boden, frisch, rötli- cher Austrieb
–	blüht nicht	Hs – Sch	rötlicher Austrieb, feucht, humos, kalkfrei, langsames Wachstum
weiß, rosa, orange, rot	Mai – Juni	So	Bienenweide, Schnittblume
weiß	Juni – Juli	So	Bienenweide



WEITERE EMPFEHLENSWERTE PFLANZEN

Deutscher Name	Botanischer Name	Höhe (cm)
STAUDEN (mehrjährig)		
Wald-Astilbe	<i>Astilbe –Thunbergii-Hybride</i> ,Straußenfeder'	100
Bergminze, Steinquendel	<i>Calamintha nepeta</i>	40
Spornblume	<i>Centranthus ruber</i>	70
Rittersporn	<i>Delphinium</i>	80 – 200
Purpursonnenhut	<i>Echinacea purpurea</i>	80
Kugeldistel	<i>Echinops ritro</i>	50 – 80
Storchschnabel	<i>Geranium</i> verschiedene Sorten	25 – 50
Moschusmalve	<i>Malva moschata</i>	60
Gefleckte Gauklerblume	<i>Mimulus luteus</i>	25 – 45
Phlox - Flammenblume	<i>Phlox</i>	5 – 120
Sonnenhut	<i>Rudbeckia fulgida</i>	70
Hohe Fetthennen	<i>Sedum Telephium-Hybride</i>	60
Hauswurz	<i>Sempervivum Sp.</i>	10
Immergrüner Gamander	<i>Teucrium x lucidrys</i>	30 – 40
Wiesenraute	<i>Thalictrum delavayi</i>	150
Ehrenpreis	<i>Veronica</i>	10 – 80



FÜR BALKON UND TERRASSE

Blütenfarbe	Blütezeit	Lichtverh.	Anmerkungen
lachsrosa	Juni – Sept.	Hs	nährstoffreich, frisch
helviolett	Juli – Sept.	So	duftend, Bienenweide
weiß, himbeerrot	Mai – Juli	So	robuster Sommerblüher
weiß, blau, lila	ab Ende Juni	So	Blüht im Frühsommer, zweite Blüte nach Rückschnitt – im Herbst
rosa, weiß, grüngelb, orange	Juli – Sept.	So	Sommer-, Herbstblüher
blau	Juli – Sept.	So	Bienenweide, Schnittblume
weiß, rosa, blau, lila	unterschiedlich	So – Hs	empfehlenswerte Sorte für Töpfe: ‚Rozanne‘
rosa	Juni – Oktober	So	Bienenweide
gelb	Juni – Sept.	So-Hs	Hummelblume, hoher Wasserbedarf
weiß, rosa, pink, lila	März – Sept.	So	verschiedene Arten verfügbar
gelb	August	So	Sommer-, Herbstblüher
rosa, dunkles Laub	Juni – August	So	Bienenweide
rosa	Mai – August	So	Bienenweide
rosa	Juni – Juli	So	immergrüne Bienenweide
purpurviolett, schleierartige Rispen	Juli – August	Hs	zarte Wuchsform
weiß, blau, rosa, lila	Mai – Herbst	So	verschiedene Arten verfügbar





**Tiroler Bildungsforum
Verein für Kultur und Bildung**

Servicestelle Natur im Garten Tirol

Sillgasse 8

6020 Innsbruck

+43 (0)512 / 581465

naturimgarten@tsn.at

www.naturimgarten.tirol

